

Die Formation ethnischer Kolonien: wirtschaftliche Kleinbetriebe, politische Organisation und Sportvereine

Blaschke, Joachim; Ersöz, Ahmet; Schwarz, Thomas

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blaschke, J., Ersöz, A., & Schwarz, T. (1987). Die Formation ethnischer Kolonien: wirtschaftliche Kleinbetriebe, politische Organisation und Sportvereine. In J. Friedrichs (Hrsg.), *23. Deutscher Soziologentag 1986: Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 584-587). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-150355>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die Formation ethnischer Kolonien: wirtschaftliche Kleinbetriebe, politische Organisation und Sportvereine

Joachim Blaschke, Ahmet Ersöz, Thomas Schwarz (Berlin)

Ethnische Koloniebildung

Im Kontext der Migrationsforschung wurde die internationale Diskussion, besonders im angelsächsischen Bereich, soweit sie sich auf die Herausbildung multikultureller Gesellschaftsformationen orientierte, weitgehend außer acht gelassen. Die stillschweigende Übereinstimmung, insbesondere von Soziologen, daß das Individuum und seine Assimilation in den Mittelpunkt der Migrationsforschung zu stellen seien, und ihre Fixierung auf die Teleologie einer rationalen, universalistisch interpretierten Vergesellschaftung, die die Herausbildung besonderer ethnischer Communities als "Teilfeudalisierungen" brandmarkte, schoben einfachere Konzepte in den Hintergrund.

Seit einigen Jahren werden jedoch Veröffentlichungen vorgelegt, in denen - zumindest ansatzweise - ein Konzept multikultureller Formation von Gesellschaft ausgeführt wird: Schlagwörter aus dieser Diskussion sind "Ausländersubkultur", "Binnenintegration", "ethnische Minderheit" und "ethnische Kolonie". In dem hier vorgestellten Forschungsverbund haben wir auf den Begriff der "Bildung ethnischer Kolonien" als Synonym für das neben dem der "colony formation" gebrauchte Konzept der "community formation" zurückgegriffen - Begriffe, die bis in die frühe Phase amerikanischer Migrationsforschung zurückreichen.

Unsere Analyse einer türkischen Kolonie in Berlin konzentriert sich auf organisatorische Institutionalisierungsprozesse in einem ethnischen Milieu, das wir darum nicht als Ghetto bezeichnen, da dessen Charakteristikum, nämlich räumliche Konzentration, kein zentrales Kriterium ethnischer Kolonien mehr ist. Im Prozeß der Vergesellschaftung ethnischer Milieus bilden sich sozial vernetzte Organisationen als Knotenpunkte dieses Netzwerks, um die herum das ethnische Milieu sich auch im Rahmen von Einwirkungen aus den Herkunftsgesellschaft der Zuwandererbevolkerung und der es umgebenden autochthonen Gesellschaft verfestigt. Dabei werden Restrik-

tionen und Verhaltensmaßstäbe von seiten der autochthonen Gesellschaft wirksam, die neben der Institutionalisierung von Organisationen ethnische Grenzen ziehen. Diese Institutionalisierungsprozesse werden auf dem Hintergrund interner Stratifikation innerhalb ethnischer Kolonien selbst interpretiert.

Türkische Kleinbetriebe

In Berlin vervollständigt sich seit Ende der siebziger Jahre allmählich eine ethnische Kolonie türkischer Zuwanderer. Zu dem sich komplementierenden Netzwerk von Institutionen gehören an zentraler Stelle kleingewerbliche Betriebe. Als Selbständige fanden Mitglieder der türkischen Community Nischen, in denen sie sich vor einer sozialen Marginalisierung schützen, aus denen heraus sie Funktionen für die Formation der türkischen Ökonomie einnehmen und aus denen sie darüber hinaus für die Berliner Wirtschaft eine Rolle spielen.

Die Entstehung der türkischen Ökonomie in Berlin wird rekonstruierend, ihr strukturelles Defizit analysierend und ihre Funktion in der türkischen Kolonie exemplifizierend dargestellt. Dazu wurden in einem Wohnquartier in Berlin-Kreuzberg mit einer starken türkischen Bevölkerungskonzentration 40(36) türkische Kleinbetriebe nach verschiedenen Kriterien untersucht. Im gesamten Berliner Stadtgebiet wurde am Beispiel des Lebensmittelhandels versucht, vertikale und horizontale Muster ökonomischer und sozialer Vernetzung nachzuvollziehen. Unter anderem wurden zu folgenden Themen Forschungsergebnisse präsentiert: Lebensgeschichten als Voraussetzungen zur Gründung ethnischer Kleinbetriebe, betriebswirtschaftliche Strukturen, ökonomische Konzentrationsprozesse, Verbandsgründungen ethnischer Kleingewerbetreibender im Kontext eines korporatistischen Wirtschaftssystems, Einbindungen türkischer Betriebe in das Netzwerk einer ethnischen Kolonie, die Bedeutung solcher Betriebe für ein städtisches Wohnquartier, strukturelle Diskriminierungen "ausländischer" Gewerbetreibender. Neben diesen, auf Berlin bezogenen Themen wurden auf verschiedenen Ebenen Vergleiche im westeuropäischen Rahmen gezogen.

Politische Organisationen differenzieren sich im türkischen Milieu nach ihrer Orientierung auf die Politik des Herkunfts- und auf die des Zuwanderungslandes. Dabei lassen sich sowohl historische Entwicklungsphasen, als auch spezifische Handlungsorientierungen nachweisen. Die historische Typologie ist auf dem Hintergrund der verschiedenen Migrationswellen in die Bundesrepublik zu verstehen: Das gilt für die Ebene der Akteure, der Organisationen und der Weltbilder. Die Politikinhalte variieren auf einer Skala zwischen den Endpunkten Resignation und Aggression. Sie reichen vom anomischen Rückzug über zweckrationale Konfliktorientierung bis zu Traditionalisierungen und affirmativen Anpassungstendenzen. Diese Typen politischer Orientierung werden sämtlich überlagert durch ethnische Neubildungen, die durch den jeweils spezifischen Bezug auf das Herkunftsland entstehen.

Auffallend ist die Bedeutung nationalistischer und regionalistischer Politikinhalte, die sozusagen einen neuen "Nationalismus im Exil" produzieren. In der türkischen Kolonie ist hier das Netzwerk kurdischer Akteure und Organisationen zu nennen, ein Phänomen, das auf dem Hintergrund eines verbotenen politischen Regionalismus im Heimatland zu interpretieren ist. Zweckrationale Konfliktorientierungen als Versuche, konkrete Interessen in das deutsche politische System einzubringen, lassen sich auf dem Hintergrund von Staatsbildung und Konstitutionalismus im Heimatland verstehen. Entsprechende Organisationen haben deutliche Bezüge zu konstitutionellen Parteien und Verbänden im Herkunftsland. Mit der fortschreitenden Formation einer türkischen Kolonie in Berlin wird insbesondere der politische Einfluß religiöser Organisationsnetze deutlich, der - im Gegensatz zu heimatortsbezogenen Organisationen - erst mit der Zuwanderungswelle im Rahmen der Familienzusammenführung zunahm. Universalistische Politikorientierungen vermischen sich mit an konkreten Interessen entstandenen politischen Forderungen. All diese unterschiedlichen politischen Weltbilder und Organisationsformen sind nur als Forum einer wachsenden politischen Elite innerhalb der türkischen Kolonie Berlins zu verstehen.

Türkische Sportvereine

Auch im Freizeitbereich versuchten wir, Koloniebildungsprozesse nachzuvollziehen. Untersucht wurden Organisationsstrukturen türkischer Sportvereine. Die Gründungsphase dieser Vereine setzte erst ein, als sich innerhalb der Kolonie schon andere Organisationsformen etabliert hatten. Sie spielen aber eine besondere Rolle, da sie den größten Anteil der organisierten türkischen Bevölkerung Berlins unter ihrem Dach zusammenfassen. Die wichtige Funktion von Geschäftsleuten bei der Gründung und Unterstützung solcher Vereine verdeutlicht die in der Kolonie wiederzufindende soziale Stratifizierung. Dabei spielt diese soziale Schicht in den Sportvereinen eine ähnliche Rolle, wie sie für die deutschen Vereine bereits von der Sportsoziologie nachgewiesen wurde. Die türkischen Sportvereine unterscheiden sich jedoch durch die überproportionale Berichterstattung in der türkischen Presse.

Über die türkischen Medien werden Sportvereine zum wichtigsten Identifikationsobjekt im türkischen Milieu. So gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen nationalem Bewußtsein innerhalb gerade der zweiten Migrantengeneration und der Mitgliedschaft in türkischen Sportvereinen: Während noch die Mehrzahl der türkischen Kinder und Jugendlichen in deutschen Vereinen organisiert ist, kehrt sich dieses Verhältnis mit zunehmendem Alter in sein Gegenteil um. Darum wird in weiteren Untersuchungen von der Hypothese des "ethnic revival" ausgegangen.

Literatur

- Blaschke, J. 1985: Islam und Politik unter türkischen Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik Deutschland, in: Jahrbuch zur Geschichte und Gesellschaft des Vorderen und Mittleren Orients. Berlin.
- Blaschke, J. 1986: Politische Partizipation von Türken in Deutschland (erscheint in: Finkel, A. (Hg.), Political Participation in the Turkish Republic. Discourse, Procedure & Power).
- Blaschke, J./Ersöz, A. 1986: The Turkish Economy in West Berlin, in: International Small Business Studies 4/3.
- Blaschke, J./Ersöz, A. 1986: Life Histories and the Formation of Ethnic Businesses in Berlin (erscheint in: International Migration Review).
- Schwarz, Thomas 1986: Ethnische Minderheiten im organisierten deutschen Sport. Ein Literaturbericht, in: Migration und Ethnizität 2.
- Schwarz, Thomas 1986: Ethnische Koloniebildung und die Organisation des Sports türkischer Zuwanderer in Berlin, in: Migration. Eine europäische Zeitschrift für internationale Migration und ethnische Beziehungen 1.